

## Berufs- und Studienorientierungskonzept an der Tellkampfschule

Die Tellkampfschule ist dem Gedanken der ganzheitlichen Bildung, "mit Kopf, Herz und Hand", verpflichtet.

Der Demokratieerziehung kommt eine Schlüsselfunktion im Leitbild der Tellkampfschule zu.

Daher ergibt sich für die Berufs- und Studienorientierung, die mit dem Zukunftstag in Jahrgang 5 beginnt und ab Jahrgang 9 in stärkerem Maße an Bedeutung gewinnt, eine besondere Rolle.

Es geht darum, dass Schüler:innen in einem über Jahre andauernden Bildungs- und Individuationsprozess in kritischer Annahme und Distanz gegenüber Anforderungen von außen dazu in die Lage versetzt werden, ihren eigenen Standort zu finden. Daher kommt neben Kompetenzen, die die Berufs- und Studienorientierung in engerem Sinne fördern, der Beurteilungskompetenz eine besondere Bedeutung zu.

Insgesamt sollen die Schüler:innen in einem Jahre andauernden Prozess auf das Berufsleben nach der Schule vorbereitet werden, indem sie

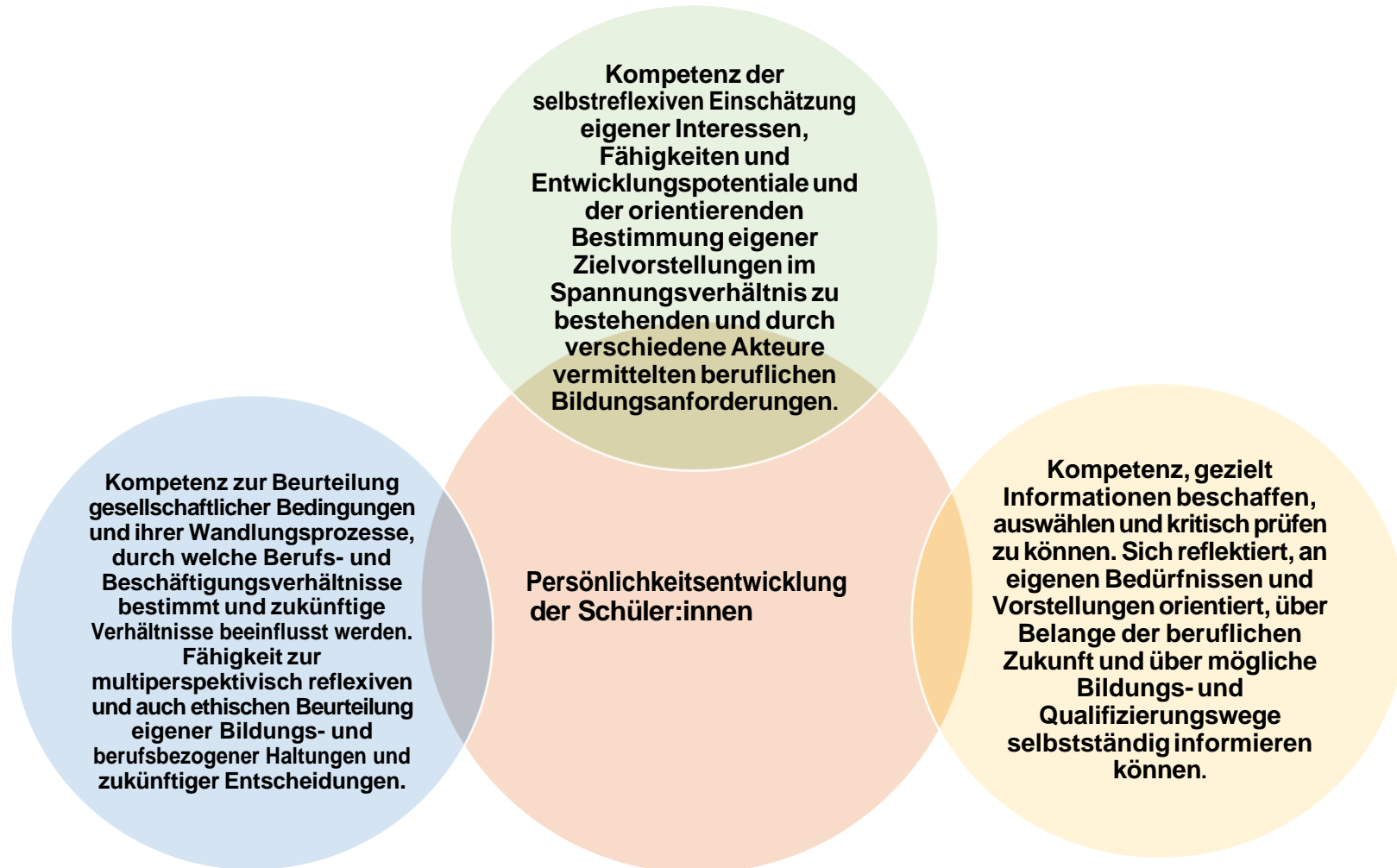
- einerseits Einsicht in ihre Wünsche, Interessen und Fähigkeiten erlangen,
- sich andererseits gezielte Informationen nutzbar machen können und
- außerdem dazu in die Lage versetzt werden, vergangene und gegenwärtige Entwicklungen auf dem Berufs- und Arbeitsmarkt kennenzulernen und beurteilen zu können.

Im Folgenden werden

1. Kompetenzbereiche der Studien- und Berufsorientierung,
2. Handlungsfelder nach dem Musterkonzept zur Studien- und Berufsorientierung (nieders.MK 2017),
3. Übersicht über die allgemeinen Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, bezogen auf die Handlungsfelder,
4. Beiträge der Fächer zur Berufs- und Studienorientierung (fächerübergreifend), bezogen auf die Handlungsfelder,  
dargestellt:

## 1. Kompetenzbereiche der Studien- und Berufsorientierung

<p>Kompetenz der selbstreflexiven Einschätzung eigener Interessen, Fähigkeiten und Entwicklungspotentiale und der orientierenden Bestimmung eigener Zielvorstellungen im Spannungsverhältnis zu bestehenden und durch verschiedene Akteure vermittelten beruflichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bildungsanforderungen.</p> <p><i>Was ist mir wichtig? Was kann ich und was will ich können im Verhältnis zu dem, was andere von mir wollen?</i></p>	<p>Entwicklung einer persönlichen beruflichen Orientierung als Teil der individuellen Identitätsentwicklung Folgende Anforderungen nach Prüfung der Relevanz für die eigene Bildungsbiografie bewältigen können: Mehrstufiges Bewerbungstraining:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennen und Verfassen von Texten in standardisierten Formaten (z.B. Lebenslauf, Anschreiben, Motivationsschreiben, Geschäftsbrief, Praktikumsbericht)</li> <li>- Überarbeiten von Lebensläufen und Motivationsschreiben unter Berücksichtigung der Anforderung der jeweiligen Textsorte</li> <li>- Simulation von Bewerbungsgesprächen</li> <li>- Simulation von Verfahren von Assessment-Centern</li> </ul>
<p>Kompetenz, gezielt Informationen beschaffen, auswählen und kritisch prüfen zu können. Sich reflektiert, an eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen orientiert, über Belange der beruflichen Zukunft und über mögliche Bildungs- und Qualifizierungswege selbstständig informieren können.</p> <p><i>Was muss ich für meine berufliche Zukunft wissen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entdecken von Berufsfeldern, Entdecken der Studien- und Berufswelt, Untersuchen des regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten, Beurteilen der regionalen bzw. überregionalen Besonderheiten sowie der Infrastruktur bezüglich der Ausbildungsplatz- bzw. Studienangebote</li> <li>- Recherchieren I: Einführung in die Nutzung der Stadtbibliothek</li> <li>- Recherchieren II: Einführung in die Nutzung des BIZ</li> </ul>
<p>Kompetenz zur Beurteilung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedingungen und ihrer Wandlungsprozesse, durch welche Berufs- und Beschäftigungsverhältnisse bestimmt und zukünftige Verhältnisse beeinflusst werden. Fähigkeit zur multiperspektivisch reflexiven und auch ethischen Beurteilung eigener Bildungs- und berufsbezogener Haltungen und zukünftiger Entscheidungen.</p> <p><i>Welche Bedeutung für und welche Auswirkungen auf meine berufliche Zukunft haben die gesellschaftlichen Rahmen- und Wandlungsbedingungen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse über historische, volks- und betriebswirtschaftliche und wirtschaftliche Zusammenhänge erwerben, Orientierungswissen hinsichtlich der Geschichte, Bedeutung und der Probleme von Erwerbsarbeit (Arbeitnehmerrechte und -pflichten und betrieblicher Arbeitsbedingungen, (prekäre) Beschäftigungsformen u.a. erwerben und dafür nutzen können, diese in historischen und gegenwärtigen Situationen zu beurteilen</li> <li>- moralische Urteilskompetenz bezogen auf Auseinandersetzungen mit möglichen partnerschaftlichen, familiären und beruflichen Lebensläufen und Konfliktsituationen erwerben</li> <li>- politische und wirtschaftliche Analyse und Urteilsfähigkeit hinsichtlich gesellschaftlicher Probleme der Arbeits- und Berufswelt (Arbeitslosigkeit, Leistungsdruck/Burnout, Konformitätszwänge, Genderdiskriminierungen etc.) erwerben</li> <li>- Beschreiben von Praxiserfahrungen, einen Praktikumsbericht erstellen können, Erfahrungen in Hinblick auf weiteren Berufsweg bewerten können</li> </ul>



## 2. Handlungsfelder der Berufs- und Studienorientierung<sup>1,2</sup>

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung/Bewertung
<b>Die Schüler:innen...</b>		
<b>H1 Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen</b>		
... beschreiben ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungsverfahrens.	... entwickeln auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung	... reflektieren ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung.
<b>H2 Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen</b>		
.... beschreiben und verwenden verschiedene Informationsmöglichkeiten. ... beschreiben das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder oder von Studienrichtungen.	... erkunden und untersuchen unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege	... reflektieren die Anforderungen von Berufen oder Studiengängen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
<b>H3 Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes</b>		
... benennen und beschreiben Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten.	... untersuchen den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten. ... verwenden ihre erworbenen Kenntnisse bei der Praktikumswahl und -durchführung.	... beurteilen die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote.
<b>H4 Auswertung praktischer Erfahrungen</b>		
... beschreiben ihre Praxiserfahrungen.	... stellen ihre Ergebnisse dar und veranschaulichen Praxiserfahrungen.	... bewerten kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.
<b>H5 Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung</b>		
... benennen und beschreiben Informations-,	... analysieren für sie geeignete Informations-,	... bewerten kriterienorientiert unterschiedliche

<sup>1</sup> Nach: Berufs- und Studienorientierung. Musterkonzept und Handreichungen, hrsg. v. Niedersächs. Kultusministerium 2017, S.4f.

<sup>2</sup> Die Auswahl der Farben wurde in Anlehnung der Zuordnung der 7 Handlungsfelder zu den drei Kernkompetenzen getätigt, wenn möglich.

Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl.	Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote	Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.
<b>H6 Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung</b>		
... beschreiben Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... beschreiben für sie relevante Ausbildungs- oder Studienplatzangebote.	... erstellen ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... verwenden ihre erworbenen Kenntnisse bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung.	... bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufs- und Studienwahl. ... überprüfen mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen.
<b>H7 Qualifizierte Bewerbung</b>		
... beschreiben zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren	... planen ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren. ... planen ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren. ... verwenden ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.	... bewerten das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen

### 3. Übersicht über die allgemeinen Maßnahmen zur beruflichen Orientierung

Im Folgenden werden die Zuweisungen zu den 7 Handlungsfelder aufgeführten Kompetenzbereichen farblich markiert, aber auch separat in einer Spalte, abgekürzt mit H1, H2 usw. ausgewiesen. Selbstverständlich können sich Kompetenzbereiche überlappen.

Maßnahme	Handlungs- feld	Jahrgangs- stufe	Zuständigkeit
<b>Zukunftstag</b> /April - Der Zukunftstag vermittelt Schüler:innen einen allerersten Einblick in die Arbeitswelt und ist Teil der Berufsorientierung an der Tellkampfschule, Dokumentation in Personalakten	H3	5	Klassenleitungsteam/ Britta Weinert
<b>Zukunftstag</b> /April - Dokumentation in Personalakten	H3	6	Klassenleitungsteam/ Britta Weinert
<b>Zukunftstag</b> /April - Dokumentation in Personalakten	H3	7	Klassenleitungsteam/ Britta Weinert
<b>Zukunftstag</b> /April - s.o.,Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Ende 8: Einführung Stadtbibliothek in die OPAC- Recherche	H7	8	Fachgruppe Deutsch/Frau Borchers/Frau Sewerin
<b>Iserv-Cloud- individuelle Ordner für Schüler:innen zur systematischen Dokumentation des Berufswahlprozesses</b>	H4	8,9,10,11,12, 13	PoWi-Lehrer:innen, Klassenlehrer:innen Sek I Sekretariat Jennifer Kummer und Britta Weinert
<b>Zukunftstag/Betriebspraktikum I</b> (10 Tage)	H3	9	Klassenleitungsteam/ Britta Weinert/ PoWi-Lehrer:innen

<p><b>Praktikumsbericht I</b> - Die Schüler:innen verfassen kriterienorientiert einen Bericht, der die Vorerwartungen in den Blick nimmt, ein Berufsfeld recherchiert und der die Erfahrungen am Praktikumsort vertieft reflektiert. Der Praktikumsbericht, der von den Lehrkräften korrigiert und kommentiert wird, schließt eine Evaluation über das Praktikum ein. Eine Reflexion erfolgt im Unterricht. Ein individueller Evaluationsbogen wird für die Schüler:innen zugänglich gesammelt.</p>	H4	9	PoWi-Lehrer:innen, Klassenlehrer:innen, Sekretariat Sek I
<p><b>Zukunftstag</b> - Die Schüler:innen werden von einem Team von Berufsberater:innen der AA an diesem BO - Projekttag mit einem <b>Kompetenzfeststellungsverfahren („Planlos – Test“)</b> vertraut gemacht. Sie führen den Test durch und werten ihn aus. Dabei erfolgt die ausführliche Erarbeitung passender Berufe.</p>	H1	10	BA, Berufsberater Stefan Scholz-Rode und Team
<p><b>Zukunftstag</b> - Die Schüler:innen werden im Anschluss an den „Planlos-Test“ in die Möglichkeiten der <b>Internetrecherche zu geeigneten Ausbildungsberufen und Studienmöglichkeiten in den Medienangeboten der BA</b> (BerufeNET; Jobbörse, Hochschulkompass, Berufe-TV ) eingeführt.</p>	H2	10	BA, Berufsberater Stefan-Scholz-Rode und Team
<p><b>Projekt Herausforderung</b>-vorbereitet durch die Fächer Religion und Werte und Normen suchen sich alle Schüler:innen des 8.Jahrgangs in Kleingruppen ein sie herausforderndes Ziel, das sie während einer Woche kurz vor den Sommerferien verwirklichen (z.B. mehrtägige Radtour; Einstudieren eines Theaterstückes, das in einem Altersheim zur Aufführung kommt; Hilfe in verschiedenen Tierheimen; 1 Woche gesundes Leben).. Die Schüler:innen müssen sich in der Gruppe auf ein Ziel einigen, eine präzise Planungsskizze erstellen, durch Mails, Briefe, Bewerbungsschreiben und Telefonate Kontakte zu außerschulischen Orten (z.B. Kirchengemeinden wegen Übernachtungsmöglichkeiten) herstellen, die Woche durch Einkäufe vorbereiten u.v.m. Dadurch werden ihre Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Planungsfähigkeit gestärkt.</p>	H3	8	Martina Sewerin, Religions- und WuN- Lehrer:innen, Schulleitung, insbesondere Daniel Kaczmarek (Sek i Lieter, Barbara Braune St.SL).
<p><b>„Mint for girls“</b> (Kobo-Maßnahme) – gezieltes Bekanntmachen von Betrieben oder Hochschulen in der Region, die im MINT -Bereich tätig sind, Mädchenförderung, Abgleich von Interessen und regionalen Angeboten, Erkenntnisse über passende Ausbildungsformen (Ausbildung, Studium, duale Formen).</p>	H2	10/11 (insgesamt 11 Mädchen)	KoBo, in Planung, erste Durchführung 2025_26

<b>Drei Bausteine der BOGE-Module</b> (KoBo-Maßnahme) zur Berufsorientierung von Schüler:innen mit GE-Förderbedarf (Potenzialanalyse, Vertiefte berufsfeldbezogenen Berufsorientierung, Kennenlernen von geeigneten Berufen in der Praxis)	H1, H2, H3, H6	10 (Schüler:innen mit GE-Förderbedarf)	KoBo
<b>Systematische Identifizierung und Beratung von Schüler:innen mit Beratungsbedarf</b> im Übergangsprozess von Schule in den Beruf in den Jahrgängen 9/10/11, Kontaktaufnahme mit dem Berufsberater, Vereinbarung und Durchführung von Schullaufbahngesprächen →“Sicherheitsnetz“ nach § 31a SGB III in Verbindung mit §31 Abs.4 NSchG.	H5	9, 10, 11,12 (Schüler:innen mit besonderem Beratungsbedarf)	Stellvertretende SL Barbara Braune, Berufsberater Stefan Scholz-Rode, Klassenleitungen
<b>Berufsberatertermine-</b> mindestens 10-mal im Jahr, angeboten von Stefan Scholz-Rode, Studien- und Berufsberater der Agentur für Arbeit, die nach vorhergehender Anmeldung wahrgenommen werden können; dazu jederzeit individuelle Berufsberatungstermine, wenn konkrete Bedarfe festgestellt worden sind.	H5	9,10,11,12,13	Berufsberater der BA Stefan Scholz-Rode, ggf. in Zusammenarbeit mit Klassenleitungen und Jahrgangsleitungen.
<b>Selbsterkundungs- und Berufsorientierungsworkshop</b> , 2 Tage in Abbensen im September/August (Standortanalyse „Angekommen in der Oberstufe- Wo komme ich her- Wo will ich hin?“, Auktion des Lebens, Einbeziehung der Berufsbiografien der Eltern, Selbstwahrnehmung- Fremdwahrnehmung, Lebenshorizonte, Durchführung und Auswertung des BUZZ- Tests (BUZZ- Tests angelehnt an MBTI, dessen Methodik er unterhaltsam aufgreift, sehr geeignet um die Thematik „Meine Stärken-mein Beruf“ einzuführen); Untersuchen des regionalen und. überregionalen Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarktes auf geeignete Praktikumsstellen hin), Bewerbungsverfahren-online.	H1, H2, H3, H5, H6	11	Jahrgangsleitung Anne Kilian, Klassenleitungen und PoWi- Lehrer:innen, Schüler:inneneltern, Berufsberater der BA Stefan Scholz-Rode
<b>Studien- und Berufsorientierendes Praktikum (Betriebspraktikum II - 10 Tage)</b>	H3	11	PoWi-Lehrer:innen
<b>Praktikumsbericht II</b> - Die Schüler:innen verfassen kriterienorientiert einen Bericht, der Vorerwartungen formuliert, diese mit den konkreten Erfahrungen abgleicht und ein Berufsfeld recherchiert. Dieser	H4	11	PoWi-Lehrer:innen, Klassenlehrer:innen,



Praktikumsbericht widmet sich einer aus dem Praktikum abgeleiteten Forschungsfrage, die sich aus den Erfahrungen des Praktikums ergibt, indem er in die Methodik wissenschaftspropädeutischen Arbeitens einführt. Der Praktikumsbericht schließt einen Evaluationsbogen über das Praktikum ein- die Evaluationsbögen werden für die Schüler:innen zugänglich gesammelt.			Sekretariat Sek II
<b>Test CheckU</b> (Selbstexplorationstool) zur Auswertung der Interesse, Fähigkeiten, beruflichen Vorlieben und sozialen Kompetenzen – kann mit Unterstützung und unter Auswertung des Berufsberaters Scholz-Rode absolviert werden, entweder in Anlehnung an eine individuelle Beratung oder auch in größerem Umfang während der BO-Tage13.	H1	12,13	Berufsberater der BA Stefan Scholz-Rode
<b>Besuch der Messe Vocatium</b> durch den gesamten Jahrgang 12, dabei gezielte Auswahl von Besuchen von Ständen von bestimmten Firmen oder Hochschulen, Vereinbarung und Durchführung von Vorstellungsgesprächen der Schüler:innen vor Ort. Die Tellkampfschule ist Trägerin des IFT vocatium-Siegels.	H7 (H3)	12	Oberstufenkoordinator Marcus Grimmer, Management der Messe Vocatium
<b>Test „Städtereise“</b> zu den Wegen Ausbildung, Duales Studium, FH-Studium, Uni-Studium	H1 (H7)	13	Berufsberater der BA für Arbeit Stefan Scholz-Rode
<b>Test SFBT</b> , buchbar als Modul während der BO-Tage 13, 7 Fachrichtungen (Informatik/Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Philologische Studiengänge, Jura, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften), Durchführung und Auswertung unter Anleitung von Psycholog:innen der Agentur für Arbeit.	H1 (H7)	13	Oberstufenkoordinator Marcus Grimmer, Berufsberater der BA für Arbeit Stefan Scholz-Rode
<b>Bo Tage 13</b> <u>Tag 1</u> : Themen Wohnen, Finanzen, Steuern, Krankenversicherung in Kooperation mit der „Zukunftstag gGmbH“, <u>Tag 2</u> : SFBT (gezielter Studienfähigkeitentest, Auswertung mit Psychologinnen der BA), Markt der Möglichkeiten (Eltern informieren über ihre Berufsfelder), <u>Tag 3</u> : Besuch des HIT (Hochschulinformationstag).	H1, H3, H5	13 (12 – HIT, MdM)	Oberstufenkoordinator Marcus Grimmer, „Zukunftstag GmbH“, Schulelternrat

<p><b>AG Veranstaltungstechnik</b> – eine AG, die für Bedienung und Wartung der Anlage der Aula verantwortlich ist. Dazu gehören Tonverstärkungen, Licht und Bildübertragung (Präsentationen, Videoclips etc.). Die AG übernimmt die Verantwortung für den technischen Ablauf für Schulveranstaltungen.</p> <p>→<b>bereitet z.B. auf das Berufsbild Veranstaltungstechniker:in, Tontechniker:in vor.</b></p>	H1 (H2)	9,10,11,12	AG Leitung Daniel Rauschenberger in Kooperation mit
<p><b>AG Schulsanitäter</b> – Die Schulsanitätsdienst-AG kann ab Jahrgang 7 aufwärts besucht werden. Zu Beginn teilen sich die Schüler* innen selbstständig in die Dienste der kommenden Woche ein. Dann werden aktuelle Vorkommnisse besprochen. In der AG werden anhand von Rollenspielen Maßnahmen der Ersten Hilfe geübt. Eine besondere Rolle spielt dabei das peer to peer teaching. Regelmäßig wird das Material im Schulsanitätsraum und in den Erste Hilfe Kästen aufgefüllt. Einmal im Jahr findet ein Erste Hilfe Kurs vom DRK statt und ein Schulsanitätsdienstwettbewerb, bei dem das Interesse der Schüler* innen für die Arbeit des DRK aber auch der Feuerwehr und Polizei geweckt wird. Schüler * innen der Schulsanitätsdienst-AG interessieren sich für pflegerische und medizinische Berufe, Sie lernen ein hohes Maß an Verantwortung. Ein Teil entscheidet sich für den Schulsanitätsdienst, um dieses bei der Bewerbung um einen Studienplatz in Medizin angeben zu können. →<b>bereitet z.B. auf das Berufsbild Sanitäter:in, Krankenpfleger:in vor.</b></p>	H1 (H2)	7,8,9,10,11,12, 13	AG Leitung Saskia Kuhr in Kooperation mit DRK
<p><b>Begleitung Projekt Herausforderung des 8. Jahrgangs-</b> Schüler:innen des Seminarfachs des 12. Jahrgangs begleiten das Projekt Herausforderung im 8. Jahrgang (flächendeckend). Im 8. Jahrgang finden Schüler:innen in Kleingruppen für sich Herausforderungen, denen sie sich während einer Woche kurz vor den Sommerferien stellen. Herausforderungen können sein: Radtouren ( z.B., „10 gute Taten auf dem Heiderundweg“), eine Theateraufführung planen und durchführen (z.B. vor Bewohner:innen eines Altersheims), der Einsatz in verschiedenen Tierheimen der Region u.v.m. Die Schüler:innen des 13. Jahrgangs begleiten die jüngeren Schüler:innen,. Sie werden dazu eigens in einer zweitägigen Schulung, angelehnt an die JULEICA- Vorgaben, und in einem 1. Hilfe-Kurs vorbereitet. →<b>bereitet auf alle pädagogische Berufe vor.</b></p>	H1 (H2)	12	Martina Sewerin, Daniel Kaczmarek-Incanti, Sek I Koord. Barbara Braune; St..SL in Kooperation mit Leibniz-Universität

<p><b>Fahrrad-AG</b>- im Rahmen der Fahrrad-AG sammeln Schüler:innen von Jahrgang 8 bis 13 praktische Erfahrungen mit der Reparatur und Wartung von Fahrrädern, wobei sie Einblick in den praktischen Teil des Berufsfelds Fahrradmechaniker:in erhalten und Erkenntnisse über eigene Problemlösungs- sowie praktische/motorische Fähigkeiten gewonnen werden können. Durch die Anleitung anderer Schüler:innen im Rahmen des Selbsthilfeangebots können auch pädagogische Fähigkeiten und der Umgang mit anderen Menschen geübt werden. <b>→bereitet z.B. auf den Berufsbild Fahrradmechaniker:in oder Fahrradmonteur:in vor.</b></p>	H1(H2)	8,9,10,11,12,13	AG Leitung Marco Bekiesch
<p><b>Podcast-AG</b> -Produktion regelmäßiger Podcast-Folgen mit dem Themenfokus der Schule und Schulgemeinschaft; aber auch politisch und gesellschaftliche Themen kommen zur Sprache. Die einzelnen Beiträge werden in den Redaktionssitzungen besprochen und vorbereitet. Interviewpartner:innen werden angefragt. Die Podcastfolgen werden dann wenn möglich am Stück aufgenommen. Der Kompetenzerwerb bezieht sich auf technisches Wissen (Erstellung einer Podcastfolge, Schneiden von Tonfolgen, Hochladen auf Plattformen), journalistisches Können (Erarbeitung von Beiträgen, Anfragen von Interviewgästen, Vorbereitung von Interviews) und auf die Selbstkompetenz: „Durchführung des Podcasts als Sprechende oder Interviewende“ <b>→ bereitet auf die Berufsbild Tonkünstler:in, Journalist:in, Moderator:in vor.</b></p>	H1(H2)	12,13	AG Leitung René Mounajed, SL, technische Leitung Daniel Rauschenberger
<p><b>„SOR“ -AG (Ag „Schule ohne Rassismus)</b> -Planung und Durchführung des jährlichen Aktionstages „Schule ohne Rassismus“, Festlegung auf gesellschaftspolitisch aktuelles Oberthema, Einigung auf jahrgangsbezogene, schüler:innenrelevante Schwerpunktthemen, Kontaktaufnahme und Kommunikation mit passenden Referent:innen, Vorbereitung und Durchführung von schüler:innengeleiteten Workshops, Öffentlichkeitsarbeit <b>→ bereitet auf das Berufsbild Eventmanagement, Journalistik vor</b></p>	H2 (H2)	9, 10, 11 -13	AG Leitung Barbara Braune und Esmere Rexhahmetaj
<p><b>Schüler:innenfirma „Café Tellkampf“</b> - pädagogisches inklusives und nachhaltiges Schulprojekt, Genehmigung eines Betreibungsvertrages durch den Schulträger liegt vor, besteht seit dem Schuljahr 23_24, hat die Schulcafeteria übernommen. Die Organisation erfolgt über eine AG, die Schüler:innen organisieren und beteiligen sich am Einkauf, Bestellung der Waren, Herstellung von Waren, Preisgestaltung, Organisation und Durchführung des Verkaufs und Abrechnung. Das Projekt ist eng verzahnt mit dem</p>	H1 (H2)	Alle Jahrgänge ab 6, insbesondere	AG-Leitung Paulina Soll und David Gerharz, Anita Kismaz, PM, Marcus Grimmer,



ellkampfschule

Gymnasium ❖ Europaschule ❖ Umweltschule ❖ Zukunftsschule

Seminarfach der Kursstufe (z.B. Facharbeitsarbeitsthemen: „Möglichkeiten zur nachhaltigen Gestaltung des Konsumverhaltens in der Cafeteria durch empirische Forschung“). Das Projekt ist eine Umsetzung und Erprobung des Entrepreneur-Ship- Gedankens. Die Schüler:innenfirma ist Mitglied im „Netzwerk Nachhaltige Schülerfirmen“ → <b>bereitet z.B. auf das Berufsbild Einzelhandelskaufmann – kauffrau vor.</b>		6 und 12	Oberstufenkoordinator Seminarfachlehr:erinnen - Kooperation mit der Metro Hannover
---	--	----------	---

Entdecken und Reflektieren der Arbeitswelt  
(Betriebspraktika Vor- und Nachbereitung, BO-  
Fahrt Springe) Arbeit im gesellschaftlichen  
Wandel, Wirtschaftsmodelle im Vergleich,  
Berufsfelder, Unternehmensstrukturen,  
Arbeitsbeziehungen und Konflikte

Reflektieren der Arbeitswelten im  
Wandel der Zeiten (Geschichte der  
Industrialisierung, soziale Frage,  
Mitbestimmung, Kinderarbeit damals  
und heute),

Selbsterkundung und Persönlichkeitsentwicklung:  
Stresserfahrung, Leistungsdruck bewältigen,  
Funktion von Vorbildern evtl. Projekt  
Herausforderung, Verantwortung für das eigene  
(berufliche) Handeln, Projekt Herausforderung

Berufsfelder:  
Waldökologiepraktikum  
(Forstwirtschaft, Förster),  
Besuch des Life-Science-Lab  
(Lebensmitteltechnologie)

Berufsfelder mit Anwendung:  
Elektrotechnik, Umweltschutz,  
Ingenieurwesen

Berufsfelder mit deren Anwendung :  
Architekt, Vermessungstechniker  
(Geometrie, Trigonometrie)  
Finanzmathematiker, Bankkaufmann, -  
frau, (Zinsen, Mehrwertsteuer,  
Brutto/Netto, Darlehen, Skonto)  
Bauingenieur/Vermessungstechniker,  
Bankkaufmann (Prozent- und  
Zinsrechnung)

Selbsterkundung,  
Persönlichkeitsentwicklung,  
Teamfähigkeit, Entwicklung  
von Lösungsstrategien

Fächerübergreifende  
Schlüsselqualifikationen:  
Konzentrationsfähigkeit, Gründlichkeit,  
Geduld, Ausdauer, Disziplin,  
Analysefähigkeit, Fachterminologien,  
Grundlagen der Rhetorik;  
Ausdrucksfähigkeit

Bewerbungstraining: Kurzberichte  
über Berufswahl, Merkmale wichtiger  
Bewerbsdokumente, Austausch  
über Lebensprioritäten,  
Bewerbungstraining:  
Vorstellungsgespräche, Darstellung  
verschiedener Lebenswege,  
Biographien, Lebenslauf, Bewerbung,  
berufliche Perspektiven, durch  
Schüler:innenaustausche erweitern

Berufsbilder  
(Stadtplanung,  
Demographie,  
Meteorologie)

Bewerbungstraining:  
Bewerbungsschreiben,  
Lebenslauf; berufl.  
Textsorten: Protokoll,  
Bericht

